

Kammergericht, es könne nicht anerkannt werden, daß die Wechselunterschrift notwendig mit dem bürgerlichen Namen im engeren Sinne geschehen müsse, um Pflichten und Rechte aus diesem Wechsel zu begründen. Vielmehr entstehen diese, wenn der Wechselzeichner mit »seinem Namen« gezeichnet hat, und die Frage, ob eine solche Namenszeichnung vorliegt, ist nicht aus dem Wechselrecht, sondern nach den allgemeinen, für die Namenszeichnung geltenden Rechtsgrundsätzen zu beantworten. Es herrscht aber, führt das Urteil aus, gewohnheitsrechtlich zugelassen, die Übung, daß Künstler sich dem Publikum gegenüber eines angenommenen Namens bedienen und ihn derart dauernd auch im allgemeinen Geschäftsverkehr gebrauchen, daß sie vielfach von der großen Menge nur unter dem Künstlernamen gekannt werden. Es liegt kein Anlaß vor, bei der gewohnheitsrechtlich erlaubten Führung des zweiten Namens statt des sogenannten bürgerlichen Namens dem rechtsgeschäftlichen Gebrauch des angenommenen Namens, insbesondere auch bei der Zeichnung schriftlicher Willenserklärungen, die Wirkung zu versagen. So kann es denn als die nun auch in der Praxis zum Durchbruch gelangte Meinung gelten, daß, wo im allgemeinen das Gesetz Namensunterschrift bei Urkunden verlangt, die Unterschrift mit einem dauernd im Verkehr geführten angenommenen Künstlernamen genügt.

Simplicissimus und Wedekinds »Daha«. — Die Redaktion des *Simplicissimus* hat folgende Erklärung mit der Überschrift »Die Satire der Satire« in den Tageszeitungen veröffentlicht lassen: Erlauben Sie uns eine berichtigende Bemerkung zu Wedekinds »Daha«. Sie gilt natürlich nicht dem Theaterstücke, welches als Produkt des dichterischen Genusses (!) an keinen Sachverhalt gebunden ist; sie gilt aber der irrigen Meinung, welche wir bei Kritik und Publikum finden, nämlich der Meinung, als hätte Herr Wedekind Indiskretionen begangen, als hätte er seine intime Kenntnis der Vorgänge in der Redaktion des »Simplicissimus« gewissermaßen mißbraucht. Dieser Vorwurf ist unbegründet. Seit Ende Oktober 1898 steht Herr Frank Wedekind auch nicht in den losesten Beziehungen zu der Redaktion oder zu irgendeinem Mitarbeiter des »Simplicissimus«. Von April 1898 bis Oktober 1898 war der Dichter des »Daha« allerdings häufiger Gast in der Redaktion, in der, mit einer einzigen Ausnahme, keines der heutigen Mitglieder tätig war. Seine Flucht ins Ausland unterbrach diese persönlichen Beziehungen, und nach seiner Rückkehr und seiner Verteidigung im Majestätsbeleidigungsprozeß wurden sie niemals mehr aufgenommen. Was Herr Wedekind also satirisch behandelt hat, ist weiter nichts als das, was er anderen Kaffeehausbesuchern geglaubt hat, insbesondere einem ungarischen Schriftsteller, der einige Jahre hindurch seine Manuskripte in der Redaktion abholte, bis man ihn daran verhinderte. Jrgend eine wirkliche Indiskretion hat sich der von den reinsten Absichten geleitete Dichter sohin nirgends zuschulden kommen lassen. Redaktion und Mitarbeiter des »Simplicissimus«.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung in Bodenbach a. d. E. — Anlässlich der 57. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirte findet vom 3. bis 7. August in Bodenbach a. d. E. eine bienenwirtschaftliche Ausstellung statt, auf der auch die einschlägige Literatur in würdiger, möglichst umfassender Weise vertreten sein soll. Die Firma Adolf Tzschaußsch in Bodenbach erteilt Auskunft darüber und nimmt Anmeldungen von Verlegern bienenwirtschaftlicher Literatur entgegen.

Die Kunstausstellung zum Krupp-Jubiläum. — Das Essener Museum hat anlässlich der Jahrhundertfeier des Krupp'schen Werkes eine Ausstellung »Die Industrie in der bildenden Kunst« veranstaltet und am 23. Juni eröffnet. Zu dieser Ausstellung, die bis zum 18. August zu sehen sein wird, sind alle bedeutenden Kunstwerke, die sich mit dem Problem des Industriebildes beschäftigen, aufgeboten worden. Den Kern der Veranstaltung bilden, wie die »Kunstchronik« berichtet, kleine Sonderausstellungen der Meister des Industriebildes, eines Baluschel, Bracht, Grethe, Hummel, Kampf, Kallmorgen, Kley, Menzel, Reunier, Pleuer, Sandrod und Sterl. Genannt seien die Kohlenarbeiter von Pleuer aus dem Besitz des Frhrn. v. König-Sachsensfeld, die Hermannshütte von Bracht aus dem Besitz des Darmstädter Museums, die

Menzel'sche Adresse zum Jubiläum der Firma Hedmann aus dem Besitz der Berliner Nationalgalerie, Kallmorgens Sonnenuntergang im Hamburger Hafen aus dem Besitz des Deutschen Kaisers u. a. Dazu kommt eine Fülle jüngerer Meister, die man zum erstenmal auf diesem Gebiete tätig sieht. Die Ausstellung der Dresdner Galerie Ernst Arnold »Stätten der Arbeit« ist mit dem Essener Unternehmen vereinigt worden. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben der Sammlung des Essener Museums ein Hauptwerk von Leonhard Sandrod »Auf der Helling« als Geschenk überwiesen.

Städte-Ausstellung in Düsseldorf. — In Düsseldorf wird am 1. Juli d. J. eine Städte-Ausstellung für das Rheinland, Westfalen und die benachbarten Gebiete eröffnet. Die Ausstellung währt bis Ende Oktober d. J. Anlässlich dieser Ausstellung findet in der Zeit vom 23. bis 28. September d. J. ein Kongress für Städtewesen statt.

Zeichenausstellung in Dresden. — Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die im August 1912 in Dresden in Verbindung mit dem IV. Internationalen Kongress für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst stattfindende Zeichenausstellung.

Die Bibliothek der Handelskammer zu Berlin, die in ihrer noch nicht zehnjährigen Dauer einen Bestand von rund 28000 Bänden erreicht und einen jährlich wachsenden Benutzerkreis (1911: rund 12000) aufzuweisen hat, veröffentlicht soeben den ersten, 500 Seiten starken Band ihres systematischen Katalogs, der Rechtswissenschaft im weitesten Sinne umfaßt. Er ist gebunden zum Selbstkostenpreise von 7 M 50 $\frac{1}{2}$ im Bureau der Handelskammer zu Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 8, für Interessenten erhältlich.

Niederdeutsche Sprache und Bibliographie. — In Hamburg wird mit Unterstützung der Staatsverwaltung die niederdeutsche Bibliographie organisiert und ein phonographisches Archiv für die niederdeutsche Sprache eingerichtet, wofür 15000 M in das diesjährige Staatsbudget eingesetzt sind. Die Leitung dieser Arbeiten hat Professor Dr. R. Borchling übernommen, der schon von 1897 bis 1909 im Auftrag der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften eine Inventarisierung der niederdeutschen Handschriften der älteren Zeit durchgeführt hat.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Zentralblatt für Bibliothekswesen. Begründet von Otto Hartwig. Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- und Auslandes von Dr. Paul Schwenke, Erstem Direktor der Königlichen Bibliothek in Berlin. Verlag von Otto Harrassowitz in Leipzig. XXIX. Jahrgang. 6. Heft, Juni 1912. Gr. 8°. S. 241—296.

Inhalt: Das Dogma von der systematischen Aufstellung I. Von G. Leyb. — Die 13. Bibliothekerversammlung in München. Von A. Hortschansky. — Breton scriptoria: their Latin Abbreviation-symbols von W. M. Lindsay. — Die Erstausgabe von Apulejus' »goldenem Esel«. Von E. Rosenthal. — Kleine Mitteilungen. — Literaturberichte und Anzeigen. — Neue Bücher und Aufsätze zum Bibliotheks- und Buchwesen. — Antiquariatskataloge. — Bücherauktion. — Personalnachrichten.

Pädagogische Neuigkeiten. Neue Lehrmittel. Redaktion und Verlag von K. F. Koehler in Leipzig. 6. Jahrgang 1912, Nr. 3. Gr. 8°. 32 S. m. Abbildungen.

Inhalt: Das Verhältnis zwischen Kirche, Schule und Staat unter Berücksichtigung der Grundsätze der Psychologie und der Ethik. Von Walther Schmidt in Leipzig. — Der Mensch, der nicht geschunden wird, wird nicht erzogen. Von Oberlehrer Deubner auf Schloss Bischofstein. — Neue Lehrmittel.

Bibliotheca ophthalmologica. 454. Verzeichnis des Medizinischen Bücher-Lagers von Franz Pietzcker in Tübingen. Inhalt: Das Auge und seine Krankheiten. 8°. 272 S. 9834 Nrn.

Mitteilungen der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig. 45. Jahrgang. 1912. Nr. 1. 8°. 128 S.